

Dänisches Design und türkisches Kunsthandwerk



Neue Perspektive für syrische und türkische Frauen



Dänisches Design und türkisches Kunsthandwerk

Sie mussten auf der Flucht nicht nur ihr Heimatland, sondern auch ihr Hab und Gut zurücklassen. In der Türkei finden sie zwar Sicherheit, leben aber häufig in schwierigen Verhältnissen. Mehr als 2,5 Millionen Geflüchtete hat die Türkei bereits aufgenommen – deren Lebensbedingungen sind angesichts von mangelnden Türkischkenntnissen, fehlendem Zugang zum Arbeitsmarkt und ungeklärtem Aufenthaltsstatus prekär. Auch die Spannungen zwischen Aufnahmegesellschaft und geflüchteten Menschen wachsen.

„Hilfe zur Selbsthilfe“

Hier setzt das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die sequa gGmbH geförderte TAMEB-Projekt an: Die NGO Global Project Partners (GPP) unterstützt geflüchtete Syrerinnen und sozial benachteiligte Türkinen in Istanbul – denn auch ihnen fehlen häufig die nötigen Qualifikationen und eine berufliche Perspektive. „Das Empowerment von Frauen liegt GPP besonders am Herzen“, so die zuständige Projektmanagerin. „Dabei werden wir vom Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ geleitet: Mit dem Projekt möchten wir geflüchtete Frauen und Frauen aus sozial schwächeren Schichten im Bereich Kunsthandwerk qualifizieren und für ihre Produkte nationale und internationale Verkaufswege erschließen, um ihnen so einen Weg in die finanzielle Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zu ebnen“. Neben Trainings im Bereich „Produktentwicklung“ und „unternehmerische Grundkompetenzen“ nehmen die Syrerinnen auch an Türkischkursen sowie Kursen zur sozialen Integration in die türkische Gesellschaft teil.

Dänisches Design und traditionelles Kunsthandwerk

Ob Taschen, Schmuck oder Wohn-Accessoires – zusammen mit der dänischen Designerin Ellen Rasmussen fertigen die Frauen ein breites Portfolio an Produkten. Dabei gehen traditionelles Kunsthandwerk und modernes Design Hand in Hand. So erhöhen sich die Absatzchancen auf dem europäischen Markt, ohne dass das kulturelle Erbe der Länder verloren geht. Puristische Designs, natürliche Farben und regionale Materialien wie Leder und Textilien ziehen sich als „roter Faden“ durch die Kollektionen. Mit einer Gruppe von türkischen Frauen hat die Designerin beispielsweise eine Taschenkollektion produziert; mit einigen Syrerinnen hingegen hat sie Schals, bedruckte T-Shirts, Jutebeutel und Schmuck hergestellt.

Dabei ist ein kohärentes, harmonisches Gesamtbild in den Kollektionen klar erkennbar. Gleichzeitig ist der persönliche, berufliche und kulturelle Hintergrund der Frauen sehr unterschiedlich, was sich auch in den Kollektionen widerspiegelt. Diese unterschiedlichen Geschichten sind auch in die innovative Schmuck – und Wohnaccessoires-Linie der Syrerinnen und Türkinen eingeflossen, die zusammen mit der türkischen Designerin, Gülnur Özdaglar, Upcycling-Accessoires aus PET-Flaschen produziert haben.

Alle Produkte werden auf der BAZAAR Berlin am Stand der GPP in Halle 12 Stand 110 zu kaufen sein.

Messe Berlin

12, GPP